

# Hauptaufgabe:

## Weitere Verbesserung der politisch-ideologischen Massenarbeit

Von Hans-Joachim Böhme,  
Sekretär der Universitäts-Parteileitung  
und Mitglied der SED-Bezirksleitung



Seit Montag dieser Woche hat nun das Herbstsemester 1965 an der Karl-Marx-Universität in vollem Umfang begonnen. Die seit dem Ende des Frühjahrssemesters zurückgelegten Wochen und Monate dienen der Erholung wie der körperlichen und geistigen Vorbereitung auf das neue Studienjahr, sie waren zugleich Wochen hoher Aktivität unserer Studenten im VIII. Leipziger Studentensommer und bei der Hadrücklehre, Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellte der Karl-Marx-Universität vereinigten ihre Kräfte gleichermaßen bei der Vorbereitung der Volkswahlen 1965 und trugen, jeder an seinem Platz, in den Wohngebieten Leipzigs wie in den Dörfern des Bezirkes Frankfurt zu dem herrlichen Wahlsieg der Nationalen Front bei.

Für alle diese Leistungen und für die hohe Einsatzbereitschaft aller Universitätsangehörigen im Dienste unserer sozialistischen Sache sagen wir ihnen unseren herzlichsten Dank und wünschen gute Erfolge in Lehre, Studium und Erziehung, in der Forschung und bei der Patientenversorgung für das Studienjahr 1965/66.

In diesen Tagen ist nun auch die Parteileitung der Karl-Marx-Universität wieder vollzählig vereint und konzentriert ihre Kräfte auf die Erläuterung der Politik unserer Partei und die Entwicklung des sozialistischen Bewusstseins wie auf die Führung des Kampfes um Höchststand in Lehre, Forschung und Erziehung an der Universität. Die ablaufenden Wochen der Pause zwischen den Studienjahren sind nicht ungenutzt verstrichen.

Die traditionelle Beratung der Universitäts-Parteileitung mit den leitenden Funktionären der Grundorganisationen der Partei und den Genossen im Senat und in den Leitungen der Massenorganisationen, die in diesem Jahr in Zwickau stattfand, die Mitgliederversammlung der Genossen Studenten und der Lehrgang der Gesellschaftswissenschaftler, eine neue Form rationaler Information und Weiterbildung zur Vorbereitung auf die Lehr- und Erziehungsaufgaben im Studienjahr, ein gelungener Versuch — das waren wichtige Schritte, um die Parteikräfte zur Lösung der Aufgaben des kommenden Studienjahres an führender Position zu befähigen.

Das Hauptanliegen der Parteileitung, ihrer Leitungen wie jedes Genossen sind auch im kommenden Studienjahr darin bestehen, die Politik unserer Partei und unseres Staates an alle Universitätsangehörigen heranzutragen und ihr Verständnis für die Aufgaben bei der Erfüllung der nationalen Mission der Deutschen Demokratischen Republik im Kampf um den Frieden, beim umfassenden Aufbau des Sozialismus und bei der Meisterung der technischen Revolution zu vertiefen. Das heißt, wir sehen unsere Hauptaufgabe in der weiteren Verbesserung der politisch-ideologischen Massenarbeit. Im Frühjahrsemester dieses Jahres gab es, ausgehend vom 7. Plenum des Zentralkomitees, ernsthafte Bemühungen in dieser Richtung, und die Erfolge wurden bereits im Studentensommer und bei der Wahlvorbereitung sichtbar. Trotzdem kam die Universitäts-Parteileitung bei einer kritischen Überprüfung des erreichten Standes zu der Auffassung, daß es trotz teilweise recht guter Fortschritte noch nicht gelungen ist, die notwendige Wende in der massenpolitischen Arbeit allseitig und in allen Bereichen zu vollziehen, so daß die Arbeit mit den Menschen, die Organisierung einer wirksamen, systematischen und planmäßigen politisch-ideologischen Massenarbeit das zentrale Problem der Führungsarbeit unserer Parteileitung sein muß.

Um den hohen Anforderungen gerecht werden zu können, die in diesem Zusammenhang an die Führungsarbeit der Partei ge-

stellt werden, erarbeiten sich gegenwärtig alle Grund- und Abteilungsorganisationen Pläne der politisch-ideologischen Massenarbeit für das Studienjahr 1965/66, die in den nächsten Tagen in den Mitgliederversammlungen beraten und verabschiedet werden. Mit dem Plan der Universitäts-Parteileitung ist eine Grundlage für ein einheitliches, zugleich aber die Schwerpunkte beachtendes und besonders förderndes Vorgehen gegeben. Es gibt keinen Streit mehr darüber, ob es möglich ist, die politische Massenarbeit und die Bewusstseinsbildung zu planen, vielmehr ist klar, daß nur ein planmäßiges Vorgehen optimale Ergebnisse verspricht.

Es besteht eine enge Verbindung zwischen den Plänen der politisch-ideologischen Massenarbeit der Partei und den Erziehungskonzeptionen, deren Erarbeitung auf Beschluß des Akademischen Senats vor einigen Monaten begonnen wurde und die jetzt an allen Fakultäten von den Fakultäts- und Fachrichtungsräten ausgearbeitet werden. Diese Erziehungskonzeptionen sind das Programm der Lehre, des Studiums und der Erziehung unter den Studenten und sollen ein planmäßiges Vorgehen während des ganzen Studiums bei Beachtung spezifischer Probleme und differenzierterem Herangehen in den verschiedenen Alters- und Ausbildungsstufen sowie in den unterschiedlichen Fachrichtungen ermöglichen.

Beide Wege, die Planung der politisch-ideologischen Massenarbeit der Partei und der gesellschaftlichen Organisationen wie auch die Ausarbeitung der Erziehungskonzeption durch den Lehrkörper sind Schritte zur wissenschaftlichen Leitung des Prozesses der Bewusstseinsbildung. Diese Seite stand bisher bei den Bemühungen um eine wissenschaftliche Führungsarbeit von Partei und staatlichen Organen gegenüber den Problemen der Organisation der Produktion und verschiedener gesellschaftlicher Prozesse noch viel zu sehr im Hintergrund. Bei aller Wertschätzung der bisherigen Erfahrungen bei der Planung der politisch-ideologischen Arbeit muß man doch sehen — und ich möchte das hier klar aussprechen, um es bewußt zu machen — was sich bei den ersten Ausarbeitungen und Formalisierungen zeigt: daß viele politische, ideologische und vor allem auch psychologische Probleme der Bewusstseinsentwicklung unserer Menschen, besonders der jungen Menschen, ihre Gesetzmäßigkeiten wie die wirksamsten Methoden und Anknüpfungspunkte noch viel zu wenig erforscht sind.

Die wissenschaftliche Leitung und die Planung des Prozesses der Bewusstseinsentwicklung haben einige Voraussetzungen, die in den Leitungen der Partei wie in den Fakultäts- und Fachrichtungsräten gleichermaßen erfüllt werden müssen, um den erstrebten Effekt zu erreichen.

1 Die genaue Kenntnis der Perspektiven unserer gesellschaftlichen Entwicklung, d. h. des Programms der Partei und der einschlägigen Beschlüsse der Parteiführung und der Regierung, insbesondere des Gesetzes über das einheitliche sozialistische Bildungssystem, in dem die Erziehungsziele und der Auftrag unserer Gesellschaft für Ausbildung und Erziehung an den höchsten Bildungsstätten formuliert sind.

2 Das Wissen um die konkreten Aufgaben der jeweiligen Fachrichtung oder Fakultät, die im Entwurf des Perspektivplanes festgehalten sind. Soweit es die Ausbildung und Erziehung der Studenten betrifft, geht es sowohl um die Kenntnis der quantitativen Ziele, als auch besonders der inhaltlichen Veränderungen entsprechend den Anforderungen des umfassenden Aufbaus des Sozialismus und der technischen Revolution.

3 Eine richtige Einschätzung des erreichten Standes, d. h. beispielsweise der gegenwärtigen politisch-ideologischen Situation unter den Studenten.

Während im Zusammenhang mit der Ausarbeitung des Perspektivplanes Fortschritte zu den beiden erstgenannten Problemen erreicht wurden, bestehen gegenwärtig ganz offensichtlich die größten Hindernisse zur Verbesserung der politisch-ideologischen Erziehungsarbeit unter den Studenten darin, daß es keine exakte Analyse der Lage unter den Studenten und ihrer Probleme gibt. Frühjahrssemester, Prüfungen, Studentensommer, Ernteeinsätze und Wahlvorbereitung haben uns viele Fakten und Erkenntnisse vermittelt, die es jetzt zu verallgemeinern gilt. Das ist eine der wichtigsten Führungsaufgaben in der nächsten Zeit.

Insbesondere muß die richtige Einschätzung in den Gremien vorhanden sein, die bei der Verwirklichung der gestellten Aufgaben führen müssen, also in den Räten der Fachrichtungen und Fakultäten und in den Leitungen der Partei und der Massenorganisationen. Einige Parteileitungen und besonders die Fakultätsräte haben große Anstrengungen zu unternehmen, um diesen Stand zu erreichen.

Im Mittelpunkt der Parteiarbeit steht im kommenden Studienjahr die Arbeit unter den Studenten, was bereits aus dem bisher Dargelegten ersichtlich war. Wir haben allen Grund, auf die Leistungen der Mehrzahl unserer Studenten stolz zu sein, sowohl auf die Ergebnisse des Studiums als auch auf ihre politische Haltung und ihren gesellschaftlichen Einsatz. Die Forderung des 7. Plenums nach Verbesserung der politischen Arbeit unter den Studenten hat an unserer Universität Widerhall gefunden, und das Bemühen um ihre Erfüllung hat zu positiven Ergebnissen geführt.

Auf diesen Erfahrungen aufbauend wird weiterhin

— die Klärung der nationalen Mission der DDR und die Entlarvung des imperialistischen Systems und seiner Apologeten in Westdeutschland und

— der Nachweis der wachsenden Rolle der Partei beim umfassenden Aufbau des Sozialismus und der Kontinuität der Politik der SED

den Inhalt der politischen Arbeit bestimmen. Die Klärung solcher Probleme hilft den jungen Studenten, einen richtigen politischen Standpunkt zu finden und Partei zu ergreifen für den Sozialismus und die Sache des werktätigen Volkes, gegen den Imperialismus und seinen Staat.

Wenn wir trotz guter Ratschläge bei der Entwicklung des sozialistischen Bewusstseins und der Studienleistungen der Studenten die Arbeit mit ihnen weiterhin in den Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit stellen, so gehen wir vor allem von zwei Gesichtspunkten aus:

1 Die Studenten bedürfen von ihrer Entwicklungsstufe als junge Menschen wie vom Ziel ihres Studiums als Führungskader unserer Gesellschaft her besonderer Förderung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten, wie auch ihrer politischen, weltanschaulichen, charakterlichen und moralischen Entwicklung, kurz gesagt: ihrer allseitigen Persönlichkeitsbildung.

2 Die Bemühungen der letzten Jahre haben dazu beigetragen, die Spitze zu verbreitern und die Mehrzahl unserer Studenten voranzuführen. Demgegenüber bleibt aber ein Teil fachlich und politisch zurück und der Abstand zwischen Fortschritt und Versagen ist noch zu groß. Uns kommt es darauf an, alle Studenten zu qualifizierten Kadern unserer sozialistischen Gesellschaft zu erziehen.

Mit dem internationalen Symposium zu Lehre, Studium und Erziehung wurden

wertvolle Anstöße zur Weiterentwicklung von fachlicher und politischer Arbeit mit den Studenten gegeben, und die Ausarbeitung der Erziehungskonzeptionen führt zur notwendigen Aktivierung der Arbeit des Lehrkörpers und des wissenschaftlichen Nachwuchses mit den Studenten. Wir überwinden damit einen hemmenden Rückstand und tragen der Erkenntnis Rechnung, daß sich der Prozeß der Bewusstseinsbildung vor allem im Studium vollzieht. Es geht uns aber nicht in erster Linie darum, die Arbeit des Lehrkörpers mit den Studenten quantitativ zu erweitern, sondern vor allem um die Erhöhung der erzieherischen Wirksamkeit der Lehrveranstaltungen, worum sich die Leitungen und Räte in den letzten Wochen mit Redt stärker zu bemühen begannen.

In diesem Zusammenhang sei mir erlaubt, darauf zu verweisen, daß es an einigen Fakultäten, z. B. an der Medizinischen, angebracht wäre, wenn der Lehrkörper etwas mehr Disziplin von den Studenten verlangte. Ich verziele die Auffassung, daß die Studiendisziplin und die Haltung der Studenten so gut oder schlecht ist, wie es die Lehrkräfte verlangen bzw. zulassen.

Aber neben der Aktivierung der Lehrkräfte unterstützt die Parteileitung in starkem Maße den Jugendverband bei seinem Streben nach größerer Wirksamkeit unter den Studenten. Die erfolgreichen Bemühungen der FDJ um den Studentenwettbewerb werden ergänzt durch die Hebung des politisch-ideologischen Niveaus des Lebens innerhalb des Verbandes, besonders der Mitgliederversammlungen, die immer mehr zur Stätte offenen Meinungsaustausches und prinzipieller Auseinandersetzung mit Problemen der politischen und wissenschaftlichen Entwicklung der Gruppe und jedes Studenten werden müssen. Unsere Studenten sind erwachsene Menschen, die selbst eine hohe Verantwortung für ihre eigene Entwicklung und für ihr Kollektiv tragen. Dem muß die FDJ-Arbeit Rechnung tragen und diese Verantwortung muß sie entwickeln und fördern.

Überhaupt muß bei jeder Arbeit unter den Studenten ihr Entwicklungsstand besser berücksichtigt werden, weshalb wir auch so nachdrücklich die Forderung nach seiner genauen Kenntnis stellen. Viele Schwierigkeiten, die unsere Studenten haben, um die Entwicklung in Deutschland zu verstehen, sowohl die Spaltung durch die westdeutschen Imperialisten im Bund mit den Westmächten als auch die Demokratisierung im Osten Deutschlands und den Aufbau des Sozialismus mit all seinen Problemen betreffend, erklären sich aus ungenügenden historischen Kenntnissen und dem Fehlen persönlicher Erfahrungen. Unsere Studenten, die zwischen 1943 und 1947 geboren sind, fehlt nicht nur die Erfahrung mit Imperialismus, Faschismus und Krieg, sondern sie haben auch die Schaffung der Grundlagen des Sozialismus und den Kampf mit dem westdeutschen Imperialismus bei offener Grenze nicht bewußt erlebt. Das muß im gesamten Ausbildungs- und Erziehungsprozeß an der Universität berücksichtigt werden, denn dieses Wissen kann nicht allein die Oberschule vermitteln.

Viele solcher Erkenntnisse, die ein richtiges Anpacken der Studenten und besseres Eingehen auf ihre Probleme ermöglichen, müssen herausgearbeitet werden.

Neben dem zentralen Anliegen, der Verbesserung von Ausbildung und Erziehung der Studenten, stellt der Kampf um wissenschaftlichen Höchststand natürlich weitere umfassende Aufgaben an die Universität, deren Lösung von großer Bedeutung für die Entwicklung von Produktion und Gesellschaft ist und die vom Ausbildungs- und

Erziehungsprozeß gar nicht zu trennen sind, ihn vielfältig durchdringen und beeinflussen.

Die wichtigsten Aufgaben zur Weiterentwicklung der Karl-Marx-Universität entsprechend den gesellschaftlichen Erfordernissen sehen wir in folgendem:

1 Erfüllung des Perspektivplanes mit besonderem Schwerpunkt auf seine weitere Konkretisierung im Teil Kaderentwicklung, die mit Hilfe der Kaderprogramme erfolgt. Die Ausbildung hochqualifizierter Wissenschaftler für die Praxis und als Hochschullehrer ist ein wichtiges Kettenglied zur Lösung der Aufgaben in Lehre und Forschung.

2 Die Hauptmethode moderner wissenschaftlicher Forschung ist die Gemeinschaftsarbeit. Ihre Durchsetzung zur Konzentration der Themen, Kräfte und Mittel wie zur Kooperation und Integration der verschiedensten Wissenschaftszweige ist der Weg zum Höchststand. Deshalb sieht die Weiterentwicklung der Forschungsschwerpunkte im Vordergrund des Interesses der Parteileitung und wird der Vorbereitung der Senatskonferenz über Gemeinschaftsarbeit im Frühjahrsemester große Bedeutung beigemessen.

3 Erhöhung der Produktivität durch Rationalisierung ist ein grundlegender Weg sozialistischer Arbeit. Die Notwendigkeit dieses Weges wird durch den Mangel an Arbeitskräften noch unterstrichen. Wir sehen einen ersten Mangel darin, daß wir ungenügend bei der Rationalisierung der Schreib- und Verwaltungsarbeiten, der Routineuntersuchungen, der Dokumentation, der Information und des Bibliothekswesens vorankommen, weshalb die Hemmnisse aufgedeckt und beseitigt werden müssen.

4 Die Bemühungen um die Verbesserung der Leitung und der Struktur der Universität werden fortgesetzt, um optimale Bedingungen für Lehre, Forschung und Erziehung zu schaffen.

Im Studienjahr 1965/66 liegt der 20. Jahrestag der Gründung der SED, der uns Anlaß sein soll, dieses Studienjahr in seinem Zeichen durchzuführen. Wir wollen eine breite Aussprache über die Rolle der Partei und die Kontinuität ihrer Politik führen, wobei natürlich das Problem „Partei und Wissenschaft“ eine besondere Rolle spielen und Gegenstand einer wissenschaftlichen Konferenz sein wird. Daran sollten alle Fachrichtungen mitarbeiten, darüber hinaus aber noch weitere Konferenzen, Kolloquien usw. aus diesem Anlaß durchgeführt werden.

Die wichtigste Voraussetzung zur Erfüllung der gestellten Aufgaben ist die Festigung unserer Parteileitung, die Hebung des Niveaus der marxistisch-leninistischen Kenntnisse und der Beherrschung der Politik der Partei sowie die Verbesserung der Führungsarbeit unserer Leitungen. Besondere Anstrengungen unternehmen wir, um das Niveau und die Bedeutung der Mitgliederversammlungen ständig zu heben.

Wir wollen die Vorbereitung des 26. Jahreskongresses aber auch nutzen, um das kameradschaftliche Verhältnis zwischen Parteileitung und allen Universitätsangehörigen weiter zu festigen und eine große Zahl der besten Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten an die Partei heranzuführen und als Kandidaten aufzunehmen.